

8. Oktober 1940.

539/40

Herrn

Rechtsanwalt Dr. E. Schmidt

Leipzig C.1
Brühl 4

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihrer Auffassung von dem Ergebnis unserer Besprechung vom 19. September d.J. vermag ich nicht beizupflichten.

Zunächst muß ich mich daran halten, daß der Hendel-Verlag Sie in seinem Schreiben vom 10. September d.J. nicht zum Abschluß bevollmächtigt hat, sondern zu Vorverhandlungen, während der entscheidende Abschluß nach der Zusage dieses Briefes ausdrücklich zwischen Herrn Hendel sen. und mir getätigt werden soll. +) Vor diesem Abschluß kann also von keinerlei rechtsverbindlicher Abmachung die Rede sein.

159

158

setzung des Schriftleiterpostens bedeutet, daß diese aber einen Eintritt in den Vertrag des Verlages mit dem jetzigen Schriftleiter ablehnt, dann müßte der Verlag nach Ihrer Auffassung sich seinen Vertrag mit dem neuen Schriftleiter von diesem diktieren lassen, nur weil er der einzige ist, der das Reichsinstitut als tragbar erscheint. Das ist ganz ausgeschlossen. Das Reichsinstitut hat wesgebende Beteiligung bei der Auswahl des Schriftleiters gewünscht. Dem hat der F.W.Hendel Verlag zugestimmt. Er hat dabei die Ausführungen in weitem Umfang berücksichtigt, die Sie in Ihrem Schreiben vom 15. März 1941 zu diesem Punkte gemacht haben. Bei dieser Sachlage muss nun aber das Reichsinstitut auch die Verantwortung dafür übernehmen, dass ein neuer Schriftleiter, den es etwa dem Verlage vorschlägt, in den Vertrag des Herrn Professor Dr. Schneider eintritt. Kann es das nicht erreichen, so bleibt gar keine andere Möglichkeit als die einseitige Besetzung des Schriftleiterpostens durch den Verlag.

Vielleicht gerügt es Ihnen, wenn meinem § 3 Abs. 3 noch ein Satz des Inhalts angefügt wird, dass der Verlag auch in diesem Falle nach Möglichkeit auf etwaige Wünsche des Reichsinstitutes Rücksicht nehmen wird. In der Sache ändert der Zusatz natürlich nicht viel, wohl aber in der von Ihnen bewußten "etwas zu autoritativen" Form. Im übrigen hat es ja das Reichsinstitut völlig in der Hand, das Wirksamwerden der Ihnen unangenehmen Klausel zu verhindern, indem es auf die Persönlichkeit, die es als neuen Schriftleiter vorschlagen will, hinsichtlich des Eintritts in den alten Schriftleitervertrag mit der ihm zweifellos zu Gebote stehenden Autorität einwirkt. Sie selbst scheinen das doch auch vorauszusetzen, wenn Sie schrei-

172

7. Oktober 1940.

am Sonntag gegen
ich nicht in der
ein solcher Brief
am Abend geschrieben
6 Uhr ausgenommen
früh an den Hendel
müssen Sie mein
ich folgendes

klar-
andeln
ligen
me hier
h fer-
rieben
. Das
sinsti-
spricht
ch aus
Anzel-
heidende
auf sei-
berst
dann

umigung durch das
ich Herrn Hendel
lege Abschrift des
s jetzt nur wie-
allerdings in
ungen an Hendel zu
mögen Wege zum
keit ist nach
bskribenten muß
ad das, und zwar
. Kann und darf
indung mit dem
heidler", so
g einiges anzu-
eilen doch das
leben habe. Augen-
s doch dringend
itern gehen, die
Boden gestampft.
n Auftrag dazu
mens nicht gesi-
enn nicht endlich

at
ol-
t
set-
r-
e
ges,
samt
ein-
er-
Ge-
s

t möglichst unge-
en wenigstens mit
n verankern kann.
egung eine Ankündigung
gnahme verlegt, so
ch zu genehmigen und
institut und Sie und
daraus amtlich keine
hefte der neuen Serie
erst recht nicht auf
in Einzelhefte (was
ntunternehmen ruinieren
für die ein neuer
n nun bereits vorliegen
Situation und der Um-
igkeiten liegen, einen
ten, der zum mindesten
cht, so würden Sie